Planungsamtsleiter Dr. Sarikaya verwies auf den mit der Einladung vorgelegten ersten Erfahrungsbericht und ergänzte, aus der Sicht der Verwaltung sei es für Änderungsvorschläge zum Liniennetz bzw. zum Taktfahrplan derzeit noch zu früh. Die Verwaltung habe nach den Karnevalstagen in Zusammenarbeit mit der RSVG Fahrgasterhebungen geplant. Auf der Basis dieser Daten werde die Verwaltung anschließend dem Ausschuss mögliche Vorschläge zur Nachjustierung vorlegen.

Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, dass zu diesem Tagesordnungspunkt als Tischvorlage noch ein Antrag der Fraktionen CDU/DIE GRÜNEN zur Änderung der Linienführung der Linie 531 vorgelegt worden sei.

Abg. Groenefeld erklärte, DIE LINKE in Ruppichteroth habe sich ja gemeinsam mit der SPD und den Bürgern vor Ort in besonderer Weise für die Veränderung des Fahrplans eingesetzt. Wie der Tischvorlage entnommen werden könne, seien alle Befürchtungen, die seinerzeit aufgezeigt worden seien, auch eingetreten. Von daher begrüße er den Antrag und die zeitliche Vorgabe. Seine Fraktion habe immer dafür plädiert, hier eine möglichst kurzfristige Umstellung vorzunehmen. Er bedanke sich für das Umdenken zum Wohle der Bürger.

Abg. Bausch fasste zusammen, die wichtigste Erkenntnis, die man seit der Fahrplanumstellung im Dezember gewonnen hätte, sei, dass es in drei Bereichen besonderen Handlungsbedarf gebe:

- Bereich Lohmar-Birk
- Bereich Königswinter Rauschendorf, Bockeroth, Uthweiler
- Bereich Sankt Augustin Birlinghoven, Oberpleis

Aus der Sicht seiner Fraktion gehöre hierzu auch der Bereich Ruppichteroth/Winterscheider Mühle. Bereits bei der Diskussion im Rahmen der Aufstellung des Nahverkehrsplans habe die CDU-Fraktion ganz klar ihre Bereitschaft zum Ausdruck gebracht, Nachjustierungen bei berechtigten Anliegen vorzunehmen, sobald sie dargestellt und geprüft seien. Insofern könne er auch die Haltung der Verwaltung verstehen, die nach wie vor an der jetzigen Linienführung festhalte, weil entsprechende Zählungen noch nicht durchgeführt worden seien. Andererseits müsse aber auch gesehen werden, dass hierzu nicht nur ein einstimmiger Beschluss des Gemeinderates vorliege, sondern auch die Bürger ihre Argumente noch einmal sehr sachlich in einem Brief dargestellt haben und sich alle geschlossen für eine Änderung einsetzen. Seine Fraktion habe sich daher die Entscheidung nicht leicht gemacht. Es sei ein schwieriger Abwägungsprozess gewesen, der letztendlich zu dem heutigen Antrag geführt habe.

Abg. Tendler äußerte, der heute vorgelegte Bericht zeige einige interessante Dinge auf. Seit der Fahrplanumstellung seien insgesamt 171 Kundeneingaben eingegangen, die sehr unterschiedlich zu werten seien. Es habe sowohl Beschwerden zum operativen Bereich, als auch Kritikpunkte zu den Maßnahmen des Nahverkehrsplans gegeben. Ziel der Fortschreibung des Nahverkehrsplans sei es gewesen, den Bürgern und Bürgerinnen eine höhere Mobilität zu garantieren. Insofern würde er es auch sehr begrüßen, dass sich die CDU-Fraktion nunmehr der sofortigen Änderung in Ruppichteroth anschließen könne und nicht erst bis zur Sommerpause warten wolle. Er hoffe, dass es jetzt auch zu einer schnellen Umsetzung kommen werde.

Abg. Steiner wies darauf hin, wichtig für eine kurzfristige Umsetzung sei, dass der Gemeinderat noch bestimmte Voraussetzungen schaffen müsse.

Abg. Kusserow stellte fest, eine ganze Reihe der Kundeneingaben bezögen sich auch auf den Bereich Königswinter. Es sei zwar nachvollziehbar, dass die Verwaltung die Kritikpunkte durch entsprechende Fahrgastzählungen noch einmal überprüfen wolle. Man müsse aber auch berücksichtigen, dass der Stadtrat bereits im Anhörungsverfahren bei den Linien 537, 535 eine andere Linienführung gefordert hatte. Aus seiner Sicht seien in diesem Bereich erhebliche Nachjustierungen erforderlich. Der Stadtrat habe es sich nicht leicht gemacht. Auf der einen Seite habe er ein neues mutiges Buslinienkonzept gewollt. Andererseits habe er nach intensiver Diskussion über die Vorschläge - auch mit der Bürgerschaft - insbesondere bei der Linie 537 eine Änderung des vorgelegten Konzepts gefordert. Ausschlaggebend sei letztendlich die Tatsache, dass ein Nahverkehrsplan immer nur so gut sei, wie er von den Bürgern auch angenommen werde.

Abg. Metz bemerkte, mit dem heutigen Antrag habe es sich seine Fraktion in der Tat nicht leicht gemacht. Die Haltung der Fachverwaltung sei nach wie vor klar und nachvollziehbar. Letztendlich handele es sich hier aber um einen politischen Abwägungsprozess, der jetzt zu einem anderen Ergebnis als noch im November geführt habe. Aus den bestehenden Fahrplandaten ginge eindeutig hervor, dass die jetzige Führung über Hatterscheid-Ort mit 5 Minuten deutlich zu Buche schlage, während für die Schleife über die Winterscheider Mühle nur 1 Minute zusätzliche Fahrzeit benötigt würde. Hinzu komme der erneute sehr sachliche und konstruktive Vortrag der Bürger. Insofern habe seine Fraktion kein Problem, sich heute in diesem Punkt zu korrigieren. Weiteren Handlungsbedarf gebe es, wie die Verwaltung richtig festgestellt habe, in Lohmar-Birk. Einige Kritikpunkte der Kundeneingaben bezögen sich auf Dinge, die so vorher nicht absehbar gewesen seien. Bezogen auf die Linien 537, 541 liege die Urhebererschaft für die jetzige Linienführung bei der Stadt Königswinter. Die Linie 537 sollte als Schnellbus konzipiert werden. Jetzt stelle man fest, dass es dort zu Problemen komme. Also müsse ggf. nachjustiert werden. Es müsse dabei aber auch berücksichtigt werden, dass gerade in diesem Bereich eine enge Abstimmung mit den Bonner Verkehrsplanern erforderlich und sinnvoll sei. Dies sei ja auch in der „Gemeinsamen Sitzung“ am 28.01.2011 durch eine entsprechende Absichtserklärung bekräftigt worden.

Abg. Dr. Kuhlmann betonte, zur Linie 531 habe er bereits in der Novembersitzung Verbesserungen für Ruppichteroth und Winterscheid entsprechend dem Gemeinderatsbeschluss gefordert. Deshalb freue er sich über den heutigen Antrag und werde diesen auch unterstützen. Bezogen auf den Erfahrungsbericht der Verwaltung gab er an, er habe auch viele Beschwerden von Bürgern erhalten und könne den Ärger der Kunden, insbesondere auch im Bereich Königswinter/Linie 541 sehr gut nachvollziehen. Er bitte die Verwaltung, nach Lösungen zu suchen und den in der Vorlage angekündigten Zeitpunkt „vor der Sommerpause“ einzuhalten.

Abg. Krauß machte deutlich, bezogen auf die zahlreichen Diskussionen im Rahmen der Aufstellung des Nahverkehrsplans hätten es sich alle nicht leicht gemacht mit der Neustrukturierung des Busnetzes. Umso mehr verärgert habe ihn die Tatsache, dass die RSVG bei der Fahrplangestaltung erhebliche Einschränkungen bei den Frühfahrten vorgenommen habe. Auch bei den Linien 537/541 habe er sich auf das Verkehrsunternehmen verlassen, das gesagt habe, es könne die Anschlussverbindungen sicherstellen. Es sei die Absicht des Ausschusses gewesen, die bisherigen unübersichtlichen Linienführungen aufzugeben und eine klare Angebotsstruktur zu schaffen. Bei der Beschlussfassung sei für ihn natürlich entscheidend gewesen, dass die Übergänge auch funktionieren. Dass das Verkehrsunternehmen jetzt Probleme habe, sich über Funk zu verständigen, um so die Anschlüsse sicherzustellen, sei nicht vorhersehbar gewesen. Im Übrigen glaube er, dass es natürlich immer pro und contra Argumente für bestimmte Angebote geben werde. Dennoch sei der jetzt eingeschlagene Weg richtig. Die Verwaltung habe vorgeschlagen, Fahrgasterhebungen auf den Problemlinien durchzuführen und anschließend nach Lösungen zu suchen.

Der Vorsitzende ergänzte aus seiner Sicht, mit der Linie 541 sei jetzt sogar eine schnellere Verbindung nach Bonn möglich. In der Regel würden die Kunden die Linie auch nutzen, um über Ramersdorf hinaus weiter in Richtung Beuel Bahnhof oder Südbrücke zu fahren, so dass eine Umstiegs-Verbindung nur vorverlagert werde und nicht hinzukomme. Nachverbesserungsbedarf bestehe beim Spätverkehr aus Rauschendorf, Bockeroth und Uthweiler.

Planungsamtsleiter Dr. Sarikaya erläuterte, es sei richtig, dass es zwischen dem Anschluss der Linien 541 und 537 (aus Bonn kommend) Probleme gebe. Er habe am Montag gemeinsam mit den Bürgervereinen diskutiert, welche Gegenmaßnahmen man sofort ergreifen könne. Die RSVG habe inzwischen alle Fahrer angewiesen, die Sichtbeziehung zum jeweils anderen Bus herzustellen, um den Anschluss zu sichern. Darüber hinaus gebe es auch Überlegungen, in Bonn mit der Linie 537 etwas früher abzufahren, damit die Fahrgäste früher an der Haltestelle in Stieldorf ankommen und dann mit der Linie 541 weiterfahren können. Er wies noch einmal darauf hin, dass es den ausdrücklichen Wunsch aus Königswinter gab, eine schnellere Verbindung nach Bonn zu schaffen, um aus dem „Kirchspiel Stieldorf“ möglichst schnell und direkt zur Stadtbahn nach Oberkassel-Süd zu kommen. Dies müsste mit der jetzt gefundenen Lösung funktionieren. Nichtsdestotrotz werde die Situation weiter beobachtet und insbesondere auch dort noch einmal Fahrgasterhebungen durchgeführt. Bezogen auf die Linie 531 habe er eine Empfehlung der RSVG vorliegen, nach der die heute beantragte Änderung der Linienführung nur unter Berücksichtigung der folgenden Punkte möglich sei:

- Die bestehenden Haltestellen Winterscheid Kirche müssten verlegt werden.
- Auf der Kirchstraße müsse die bestehende „rechts-vor-links“-Regelung aufgehoben werden.
- An der Winterscheider Mühle müsse ein Wendeplatz angelegt werden, welcher immer freizuhalten sei.

SkB Reker erkundigte sich, welche Firma die Bestandszahlen erhoben habe. In Much habe man erhebliche Bedenken gegen die Zahlen geäußert.

Planungsamtsleiter Dr. Sarikaya entgegnete, die Planungsgesellschaft Verkehr, Köln, habe als Gutachter im Auftrag des Rhein-Sieg-Kreises das Nahverkehrsplankonzept erstellt. Die Fahrgastzahlen stammten dagegen vom Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Zusätzlich habe der Rhein-Sieg-Kreis Nacherhebungen durchgeführt, die im Ergebnis die Zahlen des VRS bestätigt hätten.

Abg. Metz stellte fest, bei aller Kritik müsse auch mal auf einen positiven Punkt hingewiesen werden. Die Abbindung der Linie 520 in Niederdollendorf sei eine richtige Entscheidung gewesen. Der Bus müsse nicht mehr an der Bahnschranke warten. Die Vertaktung sei gut und die Kritik aus Königswinter sehr schnell abgeklungen.

Der Vorsitzende bemerkte abschließend, die noch bestehenden Probleme müssten bearbeitet und gelöst werden und im Übrigen sollte das Positive des Nahverkehrsplans im Vordergrund stehen.